



Kooperationsprojekt SENTINELLE

Schädlinge im Raps

12. – 17. Mai 2016

An der Mosel zeigen viele Rapsbestände bereits eine abgehende Blüte (BBCH 67). Im Ösling streben die Bestände der Vollblüte zu. Die eher kühl-regnerische Witterung seit Pfingsten hat die Aktivität des Kohlschotenrüsslers in den Rapsfeldern stark vermindert. Die Population hat bereits seit der letzten Woche ihr Winterquartier komplett verlassen, d.h. „mehr“ Individuen kommen nicht mehr hinzu. Im Ösling sollte weiter auf Befall durch den Kohlschotenrüssler geachtet werden, zumindest bis zum Erreichen der Vollblüte. In 2016 ist der Befall stark limitiert und nur auf vereinzelt Schlägen musste eine Insektizidmaßnahme gegen den Kohlschotenrüssler vorgenommen werden. **Der Bekämpfungsrichtwert ist erreicht (= und eine Insektizidmaßnahme somit ökonomisch sinnvoll), wenn im Mittel 1 Käfer pro Pflanze durch eine Klopfprobe zu finden ist.** „Im Mittel“ heißt hier, Sie sollten mindestens 50 Pflanzen verteilt im Bestand abgeklopft haben, um ausreichend Informationen über den aktuellen Befall zu haben. In 2016 fällt der Starkbefall durch den Kohlschotenrüssler aus und demzufolge kann auch die Kohlschotenmücke ihr volles Schadpotential nicht entwickeln, da beide Arten aufeinander angewiesen sind. Bisher fand sich die Kohlschotenmücke nur sehr vereinzelt, bzw. im Ösling noch gar nicht.

Tabelle 1: Erfassung der Rapsschädlinge am 17. Mai 2016. Angegeben ist die mittlere Anzahl des Kohlschotenrüsslers pro Pflanze, bzw. eine Einschätzung des Auftretens der Kohlschotenmücke anhand der Gelbschalenfänge.

Region	Minette	Mosel	Gutland				Ösling	
Standort Sorte	Oberkorn Fonzzi (H)	Burmerange Dalton (H)	Hobscheid Exception (H)	Everlange Avatar (H)	Bettendorf Dalton (H)	Reisdorf Exception (H)	Flatzbour Exception (H)	Reuler Alabama (H)
Kohlschotenrüssler Bekämpfungsrichtwert ist 1 Käfer pro Pflanze Bei starkem Auftreten der Kohlschotenmücke reduziert auf ½ Käfer pro Pflanze	1.0	0.1	0.1	0.1	0.2	0.1	0.1	0.3
Auftreten der Kohlschotenmücke Kein Bekämpfungsrichtwert bekannt	Sehr vereinzelt	Vereinzelt	Sehr vereinzelt	Sehr vereinzelt	Sehr vereinzelt	Vereinzelt	nein	nein
Stadium Raps (in BBCH*)	65-67	65-67	65-67	67	65	67	64	64-65

Bestand behandeln
 Bestand kontrollieren
 Keine Behandlung notwendig
 Bestand bereits behandelt

* BBCH 64 = 40% der Blüten am Haupttrieb offen; BBCH 65 = Vollblüte, 50% der Blüten am Haupttrieb offen, ältere Blütenblätter fallen bereits ab; BBCH 67 = Abgehende Blüte, Mehrheit der Blütenblätter abgefallen.

Im Minette, an der Mosel und im Gutland ist man nun „durch“ mit der Schädlingsbeobachtung im Raps. Im Ösling muss noch weiter beobachtet werden, aber aufgrund der angesagten Wetterbedingungen in der 20. Kalenderwoche (Pfingstwoche) kann man davon ausgehen, dass die Schädlinge im Raps keine Probleme mehr machen werden. Ein starkes Auftreten der Kohlschotenmücke scheint extrem unwahrscheinlich, bzw. eine spätere Bekämpfung macht aufgrund der damit verbundenen Durchfahrtverluste dann nur noch begrenzt Sinn. Fazit: 2016 war ein ruhiges Jahr im Raps. Wenige Schädlinge führten zu einer verminderten Anzahl von Insektizidapplikationen. Damit endet die Beobachtung der Rapsschädlinge in dieser Saison. Wir bedanken uns bei den teilnehmenden Landwirten für die Zusammenarbeit. Hinweise zu Rapserrdfloh & Co finden Sie an dieser Stelle wieder ab September.

Kurzfassung:

- Kohlschotenmücke an der Mosel und im Gutland bisher nur sehr vereinzelt aufgetreten. Ist dieses Jahr kein Problem!
- Im Gutland, an der Mosel und im Minette kann ab BBCH 67 die Beobachtung der Schädlinge im Raps eingestellt werden.
- Im Ösling sollte noch weiter beobachtet werden. Vollblütenapplikation abwägen hinsichtlich Krankheits- und Schädlingspotential und vor dem Hintergrund des Bienenschutzes.
- Bienenschutz immer beachten und Zulassungssituation unter <https://saturn.etat.lu/tapes/> vorher nachschauen.

Raps in der Vollblüte ist die Haupttracht der Bienen. Achten Sie auf den Bienenschutz. Hinweise zur aktuellen Zulassungssituation finden Sie unter <https://saturn.etat.lu/tapes/>. Imker und Landwirt sind aufeinander angewiesen.

KONTAKT: Dr. Michael Eickermann
Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST),
Department of Environmental Research & Innovation (ERIN)
41, rue du Brill | L-4422 Belvaux | LUXEMBOURG,
michael.eickermann@list.lu